

missionsbrief

ERWARTE GROSSES VON GOTT UND UNTERNIMM GROSSES FÜR GOTT



IM FOKUS GOTT ERHÖRT GEBET

SCHULE NACH GOTTES PLAN | 6

Integritas - rumänische
Schule nach „Sutherland“

CORONA SEGNUNGEN | 12

Gottes Wirken in
schwierigen Zeiten

MISSION IM ALLTAG | 18

Ehrliches Interesse am
Mitmenschen zeigen

BUCHVORSTELLUNG

NEU

Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu

Diese Broschüre ist eine wichtige Ergänzung zu den Publikationen „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“.

Jesus wünscht sich Nachfolger, die von seiner Liebe erfüllt sind, Mitarbeiter, durch die er andere lieben kann (Eph 3,17).

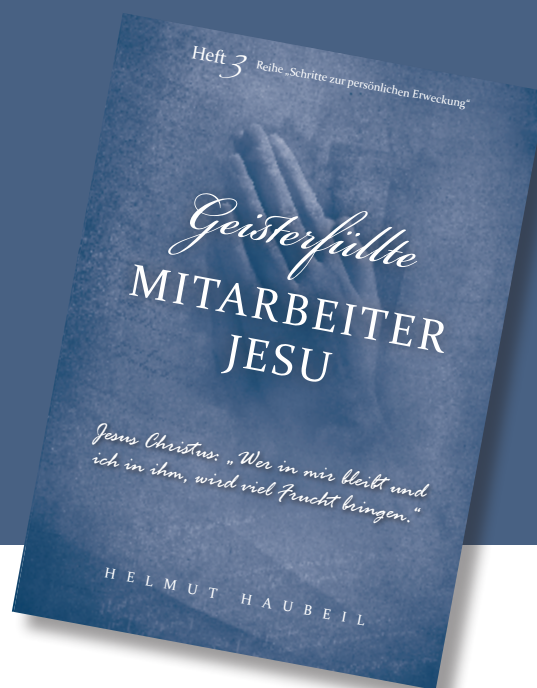
Setzen wir nur unsere menschlichen Fähigkeiten für Gott ein, oder kann Gott mit seinen göttlichen Fähigkeiten durch uns wirken? Jesus hat verheißen: „Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Mt 4,19) Wie sieht das praktisch aus?

Helmut Haubeil zeigt, wie er gelernt hat, Menschen Schritt für Schritt zu Christus zu führen. Welche Einstiegsfragen gibt es, die taktvoll und direkt zur Hauptsache führen? Welche erprobten Hilfsmittel gibt es, die ein Glaubensgespräch bedeutend erleichtern? Das **STARTER-SET** vermittelt praktische Hilfe. Siehe Seite 23

Außerdem wird ein geistlich-missionarisches Konzept vorgestellt, das zeigt, wie man als Einzelner oder Gruppe, Gemeinde oder Vereinigung unter Gottes Führung siegreich vorwärtsgehen kann.

Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu + Starter-Set

- Helmut Haubeil | 212 Seiten
- Preis in D+A: € 8.90 | ab 10 Stk. € 8.30
ab 20 Stk. € 7.70
- Preis in CH: CHF 11.85 | ab 10 Stk. 10.85
ab 30 Stk. 9.85
- Bestellung siehe S. 23



IMPRESSUM

Missionsbrief Nr. 53, Okt. 2020

Herausgeber

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
E-Mail: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Herausgegeben für den „Förderkreis Globale Mission der Adventgemeinde Bad Aibling“ | **Leitung:** Klaus Reinprecht

Redaktionsleiter: Sebastian Naumann
sebastian.naumann1@gmx.de

Layout: Peter Krumpschmid

Webmaster

www.missionsbrief.de | Frank Bögelsack

Bestellungen/Adressänderungen

Eduard Duckadam | adam777@web.de

Herstellung und Versand

Konrad Print & Medien | Rudersberg/Württ.

Bildnachweis

S. 1/Adobe Stock/Vadim Guzhva;
S. 3/9re/10/15/18/20/21/pixabay;
S.9/li/unsplash/micheile henderson;
außerdem: Archive der vorgestellten
Missionsschulen

Ziel: Information und Motivation für
Gemeindegründung, Heimat- und
Weltmission, Erweckung und geistl. Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und
September/Oktober

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar: 40 Cent bzw. 60 Rappen bei
Versand von mindestens 10 Stück.

Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte
um Spenden.

Bestellungen möglichst als 5er, 10er-Pack
oder ein Mehrfaches davon.

Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Alle Angaben ohne Gewähr!

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung
des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT



EDITORIAL

Ich erinnere mich an Sie. Wir führten letztes Jahr ein interessantes Gespräch über die aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft.“ Mein Gegenüber – ein junger Verkäufer eines Produktionsbetriebs – lehnte sich in seinem Sessel zurück: „Die Welt ist verrückt geworden – was meinen Sie, wie es jetzt weiter geht?“ Eine Frage, die im Moment wohl jeder von uns immer wieder gestellt bekommt.

Menschen suchen nach Antworten im Hinblick auf die verwirrenden Ereignisse. Viele geben sich nicht zufrieden mit den Erklärungen, die sie tagtäglich von den Medien erhalten. Eine Offenheit, so wie ich sie bisher noch nicht erlebt habe, begegnet mir – eine Sehnsucht nach Normalität, Transparenz, Freiheit, Sicherheit.

Wie begegne ich den Fragestellern? Verliere ich mich in solch einem Moment in Analysen und Spekulationen, oder nutze ich die goldene Gelegenheit, unsere Hoffnung weiterzugeben?

„Haben Sie zehn Minuten Zeit?“ Mein Gegenüber signalisierte, dass ihm dieses Thema wichtig sei.

„Wir befinden uns in einem kosmischen Kampf.“ Während der nächsten Minuten erläuterte ich meinem interessierten Gesprächspartner Luzifers Aufstand im Himmel, den Sündenfall, die Rettung durch Jesus, die Rechtfertigung Gottes und das große Finale des Kampfes, das in der Wiederkunft Jesu gipfelt.

„Wenn er doch schon recht bald kommen würde“. Mit dieser Reaktion hatte ich nicht gerechnet. Wieder einmal

hat mich Gott als Antwort auf mein morgendliches Gebet einem suchenden Menschen begegnen lassen.

Wie viele Menschen tragen dieses Sehnen in ihrem Herzen? Wie viele Menschen, bereits vom Heiligen Geist vorbereitet, brauchen nur darauf angesprochen zu werden?

„Es gibt viele Menschen, die unsagbar nach Licht, Sicherheit und Kraft über das hinaus verlangen, was sie selbst erlangen konnten. Sie müssen gefunden werden und wir müssen geduldig und ausdauernd für sie arbeiten. Fleht zum Herrn in inständigem Gebet um Hilfe. Stellt Jesus dar, weil ihr ihn als euren persönlichen Heiland kennt. Lasst seine ergreifende Liebe, seine reiche Gnade von menschlichen Lippen verkündet werden. Ihr braucht keine Lehrpunkte vorzubringen, bis ihr danach gefragt werdet. Nehmt aber das Wort Gottes und zeigt mit zarter, einführender Liebe zu den Menschen die wertvolle Gerechtigkeit Christi, die sie wie wir benötigen, um gerettet zu werden.“ EGW, Evangelisation 392

In dieser Ausgabe des Missionsbriefs befinden sich wieder zahlreiche spannende Erfahrungen mit Gott. Besonders die Jüngerschaftsimpulse und Corona-Missionserfahrungen sollen inspirieren. Unter vielen Menschen herrscht derzeit eine große Offenheit für das Evangelium.

Wir wünschen dir Gottes Segen mit der Lektüre und viele Begegnungen mit suchenden Menschen. *kr*

AM BÜCHERTISCH IN BRÜNN (BRNO)

Marta Kašparová stellte einen bescheidenen Büchertisch im Stadtzentrum der mährischen Hauptstadt Brünn (Brno), der zweitgrößten Stadt Tschechiens auf.



Zunächst verteilte sie überwiegend ältere Missionsbücher, die sie als wertvolle Antiquitätsware anbot. Nachfolgend einige ermutigende Erfahrungen, von denen Marta Kašparová zu berichten weiß:

Altenpflegerin freut sich aufs Bibellesen

Eine Altenpflegerin hat ein tiefes Verlangen nach geistlicher Literatur und nimmt sich das Buch „Schritte zu Jesus“ mit. Aufgrund ihrer Schichtdienste hat sie wenig Zeit und vertraut uns an, dass sie sich auf den Ruhestand freut, weil sie dann regelmäßig die Bibel studieren kann. Sie nimmt sich eine Kontaktkarte von der Gemeinde mit.

Professorin wird zur Missionarin

Eine Professorin aus einer anderen Stadt freut sich sehr über die Begegnung mit uns. Sie nimmt sich einige Bücher mit, die sie dann, nachdem sie sie durchgelesen hat, ihren Studenten weitergeben möchte.

Früherer Glaubensfreund schaut vorbei

Ein älterer Herr kennt die Adventisten und meint: „Das sind aber tolle Leute“. Er ging früher in die Gemeinde in Ivančice, wo es ihm sehr gefiel. Er nahm sich zwei Bücher mit und kam noch mehrmals zurück, um sich noch mehr geistliche Literatur und das Leben Jesu als Hörbuch mitzunehmen.

Ungläubiger Professor möchte Erfahrungen mit Gott lesen

Ein Brünner Professor ist gerade dabei, in seine slowakische Heimatstadt zu verreisen und hat noch ein wenig Zeit bis zur Zugabfahrt. Also schaut er sich bei uns um. Das

Buch vom Vaterunser bleibt ihm im Auge hängen. Er meint, er sei nicht gläubig, er habe jedoch eine gläubige Frau und für sie würde er das Buch mitnehmen. Dann hält der Mann plötzlich inne und fragt, ob wir auch ein Buch hätten, in dem unsere Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott enthalten sind. Er bräuchte jetzt noch für die Zugfahrt eine Lektüre. Ich gebe ihm unser Andachtsbuch, das ja voller Erfahrungen ist. Er will uns dafür gleich Geld geben, woraufhin ich meine, das sei ein Geschenk für ihn. Sehr dankbar verabschiedet er sich von uns.

Satanisten am Stand

Kurz nachdem sich eine Hellseherin das Buch „Zauber des Aberglaubens“ mitgenommen hatte, kam ein Herr zum Büchertisch, der sich als Satanist zu erkennen gab. Er meinte: „Ich muss mir ja auch mal eine Übersicht über die andere Seite verschaffen. Gegen euch Christen werden ja alle Register gezogen. Es erwarten euch große Schwierigkeiten, die ihr euch nicht im Traum vorstellen könnt.“ Er meinte wohl, uns damit zu verängstigen und stellte uns die Frage: „Sie haben keine Angst?“ Wir entgegneten ihm, dass wir über alles, was uns erwartet, in der Bibel lesen und dass wir uns am meisten auf die Wiederkunft unseres Königs freuen, der unser Retter ist. Er nahm sich mehrere Bücher und ältere Zeitschriften mit, bedankte sich und ward nie wieder gesehen.

Es besuchten uns zwei Kinder aus satanistischen Familien, etwa 15 und 12 Jahre alt. Beim Durchschauen unserer Bücher meinten sie, es mache ihnen mehr Freude,



Böses, statt Gutes zu tun. Das Böse ziehe sie an und erfreue sie. Ich ging mit ihnen einige Schritte vom Tisch weg und erklärte ihnen, warum es das Böse gibt und wann das Gute für immer siegen wird. Die Geschichte über Jesus Christus konnten sie nicht. Entsprechend hörten sie mit staunendem Mund und fest auf mich gerichteten Augen zu. Ich sagte ihnen, dass Jesus sie sehr liebhat und dass er sie retten möchte, auch ihre Eltern. Ich gab ihnen ein Buch über das Leben Jesu in Kurzform. Sie bedankten sich und meinten, sie wollen noch einmal bei uns vorbeischaun.

Mann wünscht Erfahrungen

Ein junger Mann strahlte vor Freude, als er an unserem Büchertisch Halt machte. Er sagte uns, er sei gläubig geworden, Jesus habe ihn gerufen. Er freute sich darüber, in der Stadt auf gläubige Menschen zu stoßen und fragte uns nach unseren Bekehrungsgeschichten. So konnten wir ihm unsere Geschichte und Erfahrungen erzählen.

Studenten sehnen sich nach der Bibel

Zahlreiche Studenten kommen bei uns vorbei und erkundigen sich, ob wir Bibeln hätten. So haben wir ziemlich schnell alle verfügbaren Bibeln verteilt. Bei der Weitergabe der Bibel laden wir die Studenten zum Bibelstudium in der Gemeinde ein und falls sie dafür keine Zeit haben, erhalten sie Bibelfernkursunterlagen. Außerdem laden wir sie zu den adventistischen Studentengottesdiensten ein.

Lehrerin als Missionarin

Eine Lehrerin im Ruhestand schaut bei uns regelmäßig vorbei. Sie zeigt großes Interesse an unserer Literatur und erzählt uns, dass unsere Bücher eine große Bereicherung darstellen würden. Wir hätten eine ausgezeichnete geistliche Literatur. Sie liest unsere Bücher nicht nur selbst, sondern verleiht sie auch an andere.

Frau sucht eine Kirche

Eine vor kurzem nach Brunn gezogene Frau traf uns am Büchertisch und erzählte uns, dass sie in verschiedene Kirchen gehe. Bisher

könne sie sich nicht entscheiden, sie sei noch auf der Suche. Also gaben wir ihr die Kontaktdaten unserer drei Brüner Adventgemeinden und luden sie zu unseren Gottesdiensten ein.

Frau sucht eine geistliche Familie

Eine Frau lächelte schon aus der Ferne und kam zielgerichtet auf uns zu. Sie berichtete uns, dass es schon lange her sei, dass sie mit ihrem Mann einen Bibelkreis in Brünns größter Adventgemeinde Střední besucht hat. Damals hatten sie das Bibelstudium abgebrochen. Über die Begegnung mit uns zeigte sie sich erfreut, suchte sich ein Buch aus und hinterließ ihre Kontaktdaten, damit ich sie über Nachmittagsprogramme in der Gemeinde informieren kann. Nach einiger Zeit informierte ich sie über eine am Abend geplante Chorprobe. Da sie sich um die Enkel kümmern musste, passten ihr nun eher Programme am Vormittag. Somit lud ich sie umgehend zu unserem Bibelkreis ein, der jeden Donnerstagvormittag in der Gemeinde Střední stattfindet. Sie bedankte sich und meinte, sie komme gern, da sie schon länger auf der Suche nach einer geistli-



chen Familie sei. Tatsächlich kam sie am darauffolgenden Donnerstag. Der Bibelkreis gefiel ihr sehr. Wir freuen uns darüber und beten, dass sie weiterkommen und Gottes Liebe kennenlernen möge.

Marta Kašparová, übersetzt und bearbeitet von Sebastian Naumann

Ich lud sie zu unserem Bibelkreis ein, der jeden Donnerstagvormittag in der Gemeinde stattfindet. Sie bedankte sich und meinte, sie komme gern, da sie schon länger auf der Suche nach einer geistlichen Familie sei.

INTEGRITAS SCHULE NACH GOTTES PLAN

Ein Interview von Helmut Haubeil mit Sándor Süköso vom 20. Juni 2018, übersetzt von Zsolt Jarai, gehalten in der Nähe von Tirgu Mures in Rumänien.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich bin in einer armen ungarischen Familie in Rumänien aufgewachsen. Aufgrund verschiedener Umstände hatte ich als Kind ein hartes Leben. Ich konnte nur acht Schulklassen besuchen, anschließend musste ich arbeiten gehen. Mein Bruder und ich begannen frühzeitig mit dem Verkauf und Handel. Als Ergebnis davon wurden wir bereits im frühen Teenageralter bewährte Geschäftsleute mit guten Beziehungen. Jeder von uns hat heute sein eigenes Unternehmen. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

Was hat dich dazu gebracht, adventistische Schulen zu unterstützen und jetzt eine eigene zu gründen?

Ich hatte das Verlangen, etwas für Gott zu tun. So half ich unserer adventistischen Schule in Campenica (bei Tirgu Mures) mit dem Bau eines zweiten Hauses, einer Lehrerunterkunft und dem Kindergarten.

Wie hoch sind die Schülerbeiträge?

Die Eltern zahlen einen geringfügigen Schulbeitrag, die Schüler tragen durch das Erarbeitete einen weiteren Teilbetrag bei. Der dritte Bereich der Kosten wird durch den Ertrag der Gewächshäuser gedeckt. Wir bemühen uns um weitere Handwerksbereiche und Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten. So haben wir beispielsweise an einem großen Hang Himbeerstauden gepflanzt. Ein weiteres Projekt ist die Bienenzucht. Auch das sollten die Schüler erlernen.

Akzeptiert der rumänische Staat euren eigenen Lehrplan?

Zu einem Zeitpunkt, an dem ich einige Mittel angespart hatte, bat ich Gott, mir zu zeigen, in was ich dieses Geld investieren soll. Während einer Gebetswoche erhielt ich von drei Personen ganz unabhängig voneinander das Buch „Grundsätze wahrer Erziehung“ von Dr. med. E. A. Sutherland. Er betrieb ja in enger Absprache mit Ellen G. White die erste selbstunterhaltende Missionsanstalt unserer Kirche, bekannt als Madison-Schule. Ellen White selbst war ein Ausschussmitglied dieses Projekts. In diesem Vorfall sah ich die führende Hand Gottes und studierte intensiv dieses Buch. Ich las alle Schriften von Ellen White über Erziehung und war überrascht, dass wir das, was sie schreibt, nicht umsetzen.

Was hast du danach getan?

Ich wollte das Gelesene auf der Campenica-Schule umsetzen – und zwar den Bibelunterricht in der Schule und auch die praktische Arbeit für die Schüler. Mir wurde mitgeteilt, dass die staatlichen Lehrpläne eingehalten werden müssen und dass dies daher ein Ding der Unmöglichkeit sei. Die Vereinigung und der Verband teilten diese Sichtweise. Da ich es jedoch aufgrund meiner Kindheit gewohnt bin, mich durch Umstände hindurch zu kämpfen, ließ ich mich nicht entmutigen. Ich hatte die feste Überzeugung, dass Gott das so haben wollte, jedoch wollte ich das nicht alleine tun. Also hielt ich nach Menschen Ausschau, die eine gute Kenntnis vom Schulsystem haben und gleichzeitig völlig hinter den Schriften von Ellen White stehen. Es entstand eine Gruppe von sechs Leuten. Ich hatte genug Geld für den Start eines neuen Schulprojekts angespart. Jedoch stellte sich unglücklicherweise heraus, dass ich in meinem Unternehmen Einbußen hatte. Das waren furchtbare Angriffe.

Wie gingst du mit diesen Anfechtungen um?

Es war eine Zeit großer Herausforderungen. Gott wollte mir etwas beibringen. Für zwei Wochen stand



ich unter Druck: Willst du wirklich eine Schule starten? Ich musste jetzt eine endgültige Entscheidung treffen. Gott ermutigte mich. Es war wie nach dem Erwachen von einem Traum. Ich bemerkte, dass ich selbst das Problem war. Ich übergab mich selbst und die ganze Sache in Gottes Hände. Ich bat Gott: Bitte übernimm du die Führung. Ich fühlte mich danach erleichtert und viel besser. Es traten immer wieder Schwierigkeiten auf, die wir jedoch jedes Mal dem Herrn übergaben.

Wie hat sich diese selbstunterhaltende Schule entwickelt?

Durch Gottes Führung konnte ich ein 30 Hektar großes Grundstück etwa sieben bis acht Kilometer entfernt von Tirgu Mures erwerben. Das Ziel war, die für eine Schule notwendigen Gebäude samt Internat zu errichten. Zunächst wollten wir jedoch zur Unterhaltung der Schule sowie als Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeit für die Schüler Gewächshäuser errichten. Alle Gärtner vom Fach in der gesamten Region meinten, wir seien verrückt, da doch das ganze Grundstück wasserlos sei. Wir errichteten Gewächshäuser mit einer Gesamtfläche von zwei Hektar. Die Dächer errichteten wir auf solch eine Art, dass sie das komplette Regenwasser aufnehmen konnten. Das Regenwasser wird in ein gro-

ßes Becken geleitet und von dort in die Gewächshäuser gepumpt. Zwei Kilometer weiter entfernt sind außerdem noch zwei weitere Gewächshäuser an einem Wassergrundstück entstanden. Wir haben uns besonders auf den Anbau von Gurken und Paprika spezialisiert. Für Marketingzwecke habe ich ein eigenes Unternehmen gegründet, dessen Umsatz nur für die Schule bestimmt ist.

Ich bemerkte, dass ich selbst das Problem war.

Ich übergab mich selbst und die ganze Sache in Gottes Hände.



Das war ein intensiver Gebetskampf. Die Sutherland-Gesellschaft in den USA verleiht Schulen, die nach ihren Grundsätzen geführt werden, das Recht, entsprechend ihres Lehrplans zu unterrichten. Die rumänische Regierung sagte, dass sie unserer Schule eine Genehmigung erteilen würde, wenn die Amerikanische Botschaft dieses Schulprojekt bestätigt und gutheißt. Leider lehnte die Botschaft und damit auch die Regierung unser Projekt ab. Wir beteten intensiv in mehreren Gebetsgruppen unter Berufung auf Jesaja 45,2.3: „Ich selbst will vor dir herziehen und das Hügelige eben machen; ich will eiserne Tü-

ren zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen; und ich will dir verborgene Schätze geben und versteckte Reichtümer, damit du erkennst, dass ich, der HERR, es bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels.“

Unser wunderbarer und allmächtiger Gott hat unsere Gebete erhört. Die Ablehnung wurde zurückgezogen. Uns wurde innerhalb einer Woche die Genehmigung zur Akkreditierung der Sutherland-Gesellschaft gegeben. Wir dankten Gott mit Psalm 107,15.16: „Sie sollen dem HERRN danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern. Denn er hat eiserne Türen zerbrochen.“

Waren damit die Schwierigkeiten vorbei?

Nein! Es gab noch ein weiteres Problem, und zwar die Beschaffung des Stromanschlusses für unser Grundstück. Der nächste Anschluss war zwei Kilometer entfernt. Wir nahmen an, dies würde kein größeres Problem darstellen. Jedoch gab es Menschen, die unseren Stromanschluss verhindern wollten. Wiederum suchten wir unsere Zuflucht im Gebet. Wir beteten intensiv und der Herr bewirkte, dass es sich der Hauptgegner anders überlegte. Das war ein weiteres Wunder Gottes.

Fortsetzung auf Seite 19

ZINSEN VON DER HIMMELSBANK



Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf eine uralte Bank lenken, die ihre Praxis nie geändert hat, die immer höchste Dividenden ausschüttet, den Zinssatz gleich bleibend in höchster Höhe hält und noch keinen Kunden betrogen oder um seine Einlagen gebracht hat. Von dieser einmaligen, universalen Bank, von ihrer Geschäftsordnung und ihrem zuverlässigen Zinsangebot lesen wir in Maleachi 3,10.11: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle. Und ich will um euretwillen den »Fresser« bedrohen, dass er euch die Frucht auf dem Acker nicht verderben soll und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei, spricht der HERR Zebaoth.“

Dies ist eine großartige Zusage Gottes. Die entscheidende Frage ist: Steht Gott zu seinem Angebot? Können wir uns auf sein Wort verlassen? Dürfen wir diese Erfahrung in unserem Leben machen? Ich weiß aus eigenem Erleben und aus vielen Gesprächen mit Gläubigen, dass diese Worte des Allmächtigen zuverlässige Worte sind und ich möchte dies mit Erfahrungen belegen, die Gott mir von früher Jugend an geschenkt hat und von denen mir meine Eltern berichteten.

In meiner frühen Kindheit gab es in Deutschland viele Arbeitslose; mein Vater war einer von ihnen. Die heute übliche soziale Absicherung gab es damals nicht. Mein jüngerer Bruder und ich wuchsen in einem armen Elternhaus auf. Oft

fehlte das nötige Geld für das tägliche Brot. An einem Mittag saßen wir an einem leeren Tisch, dankten Gott für das Leben und seine Verheißung, unser Gebet zu erhören. Nach dem Gebet klingelte es an der Wohnungstür. Draußen stand eine Frau, die meine Mutter nicht kannte. Sie hatte einen großen Topf in der Hand und sagte: „Frau Mayer, Sie haben heute nichts zu essen.“ Meine Mutter fragte: „Woher wissen Sie das? Wer sind Sie und wer hat Sie zu uns gesandt?“ Die Unbekannte sagte: „Das spielt doch jetzt keine Rolle. Bitte nehmen Sie mir den Topf ab.“ Meine Mutter trug den Topf in die Küche. Als sie zur Tür zurückkam, war die Frau verschwunden. Meine Eltern versuchten alles, um herauszufinden, wer diese Frau war. Sie wollten ihr den Topf zurückgeben. Doch das war nicht möglich. Die Frau war verschwunden und niemand kannte sie.

Für meinen Vater war dies eine besondere Erfahrung mit Gottes Fürsorge. Er war noch nicht lange Adventist, hatte aber angefangen, trotz materieller Not Gott treu den Zehnten zu geben. Dieses Erlebnis ermutigte ihn, Gott zu vertrauen und in allen Lebenslagen den Zehnten zu geben. Einige Jahre später, kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, gab es eine ähnliche Situation in unserer Familie. Ich werde den Morgen nie vergessen, an dem wir um den Tisch zur Familienandacht saßen. Nach dem Gebet weinte mein Vater und ich fragte ihn nach dem Grund. Er sagte: „Wir haben nichts zu essen und kein Geld, Brot zu kaufen.“ Ich sagte zu ihm: „Aber auf dem Nachtkästchen an Muttis Bett steht doch ein kleines Kästchen, darin ist

doch Geld, warum nehmen wir das nicht?“ Mein Vater sagte: „Das ist heiliges Geld, das uns nicht gehört. Es ist der Zehnte, der Gott geweiht ist.“ Ich sagte: „Aber wir haben jetzt Not und kein Essen. Nehmen wir das Geld. Wir können es zu späterer Zeit zurückgeben.“ Mein Vater sagte: „Wir werden das Geld nicht nehmen. Das Geld zu nehmen wäre ein Zeichen, dass wir Gott nicht vertrauen. Gott hat versprochen, für uns zu sorgen. Wir wollen auf seine Hilfe warten.“ Wir dankten Gott für seine Zusage und gingen hungrig an unsere Arbeit.

Zwei Stunden später, wir wohnen damals am Waldrand eines kleinen Dorfes in Nordbayern, sahen wir den Postboten den Berg heraufkommen. Er winkte meinem Bruder und mir und sagte: „Jungs, nehmt euren Handwagen und lauft zur Post in den nächsten Ort, dort wartet ein großes Paket auf euch.“

Das ließen wir uns nicht zweimal sagen, obgleich wir vier Kilometer über Felder und Wiesen zu laufen hatten. Wir staunten über das große Paket, aber noch mehr über den Absender. Es kam aus der isländischen Hauptstadt Reykjavik und enthielt viele gute Dinge - mehr zum Essen, als wir nötig hatten. Die Adresse und der Name des Absenders waren meinen Eltern völlig unbekannt. Niemand von meiner Familie hatte je einen Brief nach Island geschrieben. Alle Bemühungen, mit dem Spender des Pakets Verbindung aufzunehmen, schlugen fehl. Wir konnten niemandem einen Dankesbrief schreiben. Wir konnten nur Gott von Herzen danken, der verheißt hat, Brot und Wasser sei euch gewiss!



Nimm und gib!

Wir erlebten aufs Neue, wie sich Gottes Zusage an Menschen, die ihm gerne und treu den Zehnten geben, erfüllt. Ich erinnere mich an den Tag, an dem unser Predigerwohnheim auf der Marienhöhe lichterloh brannte und nichts als verkohlte Balken blieben. Wir waren an dem Tag als Schüler-Buchevangelisten unterwegs. Als wir am Abend nach Hause kamen, standen wir vor den Trümmern. Jeder von uns hatte alles verloren. Am Morgen suchten wir in der Asche nach Habseligkeiten. Ein Student hatte in den Sommerferien als Buchevangelist in Schweden gearbeitet und gut verdient. Er wollte am Sabbat

den Zehnten in der Gemeinde abgeben. Auch sein Zimmer war völlig verbrannt und ihm war nichts Persönliches geblieben. Beim Stochern in der Asche sah er einen Briefumschlag, dessen Ränder vom Feuer versengt waren. Es war das Kuvert, in das er den Zehnten gesteckt hatte. Das Wunder war überwältigend. Zwischen den angebrannten Blättern lag der Zehnte unversehrt. All seiner Habe beraubt, war die Versuchung groß, das Geld zunächst für die dringendsten eigenen Bedürfnisse zu verwenden. Doch er entschied sich, den gesamten Zehnten am Sabbat im Gottesdienst dem Schatzmeister der Gemeinde zu

übergeben. Und Gott segnete ihn und sein Studium.

Viele Schwestern und Brüder haben mir ihre Erfahrungen erzählt, die sie als treue Zehntenzahler mit Gott in unterschiedlichsten Lebenssituationen gemacht haben. Möge dich dieser kleine Beitrag ermutigen, Gott in allen Lebenslagen treu zu sein und seiner Zusage zu vertrauen: „Ich will des Himmels Fenster auftun und Segen herabschütten in Fülle.“

Helmut Mayer

**An meinen letzten
Arbeitstag wollte ich
drei Arbeitskollegen und
Freunden ein kleines
Geschenk machen,
welches dennoch einen
großen Einfluss
haben sollte.**

GLOW FLYER

An meinem letzten Arbeitstag im Krankenhaus wollte ich drei Arbeitskollegen und Freunden ein kleines Geschenk machen, welches dennoch einen großen Einfluss haben sollte: das Buch „Schritte zu Jesus“ und verschiedene GLOW-Flyer. Unter meinen Freunden ist eine Ärztin, die Gott liebt. Jedoch hatte ich von den Gesundheits-Flyern nur noch den Titel „Das Geheimnis mentaler Gesundheit“. Ich wog die Pros und Kontras ab. Würde dieser Flyer sie ansprechen? Würde sie sich nicht gekränkt fühlen, so als ob ich denke, sie braucht diesen

Flyer? Doch ich dachte mir letztendlich, sie wird als Ärztin sicherlich nicht beleidigt sein und somit legte ich diesen Flyer in ihre Tüte.

Am letzten Arbeitstag legte ich die Geschenktüten auf die Stühle meiner Freunde. Eine halbe Stunde später kam die Ärztin ganz aufgeregt und dankte mir immer wieder, vor allem für den speziellen GLOW-Flyer über mentale Gesundheit. Sie erzählte mir, dass ihre 16-jährige Tochter an schwerem Lupus leidet, deswegen viele Behandlungen erhält und nun mit starken Depressionen zu kämpfen hat. Sie möchte ihr diesen GLOW-Flyer geben, der ihr helfen könnte. Am Ende sagte sie, dass dieser Flyer eine Antwort auf ihre Gebete sei.

Aus dem GLOW-Newsletter vom 27. Mai 2020

THEOLOGISCHE AUSBILDUNG UND MISSIONSSCHULE - EIN VERGLEICH

Im Missionsbrief beschäftigen wir uns regelmäßig mit dem Thema „Missionsschulen“. Dem aufmerksamen Leser wird möglicherweise auffallen, dass in diesem Zusammenhang die zwei deutschsprachigen theologischen Ausbildungsstätten, die Theologische Hochschule Friedensau sowie das Theologische Seminar Bogenhofen, nicht erwähnt werden. Martin als Absolvent eines Theologiestudiums und Sebastian als Missionsschulabsolvent möchten hiermit beide Arten von missionarischer Ausbildung in Kürze näher beleuchten.

Ein kurzer Abriss der Geschichte Friedensaus

Wie ein Blick in die erstaunliche Geschichte Friedensaus zeigt, wurden dort seit 1899 neben der bis heute durchgeführten Ausbildung von Predigern auch Krankenschwestern und -pfleger, Buchevangelisten, Kindergärtnerinnen, Büropersonal und Hauswirtschafterinnen ausgebildet. Bis zum Ende der DDR bestand außerdem ein einjähriger Diakonlehrgang für den Gemeindedienst.

Kennzeichnend für diese Kurse war die Aufteilung des Tages in einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil. Seit 1990 ist Friedensau als Theologische Hochschule mit den Studienschwerpunkten Theologie und Christliches Sozialwesen staatlich anerkannt.

Das Theologische Seminar Bogenhofen entstand in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und verfügt traditionell über einen theologischen Lehrgang für Prediger und Buchevangelisten. Hinzu kommt seit neuestem das adventistische Lehramtsstudium für die Primarstufe.

Theologische Ausbildungsstätten haben nach wie vor nicht an Bedeutung verloren und ziehen ihre Existenzberechtigung nicht allein aus dem bestehenden Pastorenmangel, sondern aus dem klaren Auftrag des Wortes Gottes in Matthäus 28,19.20.

Oft vernimmt man in diesem Kontext folgende Frage: Was, wenn ich als Jugendlicher Gott dienen möchte, jedoch genau weiß, dass ich keine Berufung zum Pastor verspüre? Was, wenn meine Gaben ganz woanders als in der Seelsorge, Theologie und dem Lernen von Griechisch und Hebräisch liegen? Kann ich nur Prediger werden oder sonst gar keine missionarische Ausbildung erhalten?

Für diese Gruppe junger Menschen gibt es eine Ausbildungsmöglichkeit auf einer Missionsschule.

Die Missionsschule

Die Missionsschulen stehen zum einen in der Tradition der früher in Friedensau angebotenen Missionslehrgänge, die sich derzeit unter Jugendlichen wachsender Beliebtheit erfreuen. Zum anderen lässt sich die Tradition von Missionsschulen bis zu unseren Pionieren E.A. Sutherland, J.H.N. Tindall und W.D. Frazee zurückverfolgen. Die vier unter der deutschsprachigen Adventjugend

Unser Wunsch ist, dass Prediger
und Missionsschulabsolventen
eng zusammenarbeiten
werden, um gemeinsam
Menschen zur Jüngerschaft,
zum Missionsdienst sowie zum
Gemeindedienst auszubilden,
um Jesus attraktiv zu bezeugen.



populärsten Missionsschulen haben wir im Missionsbrief Nr. 52 vorgestellt, ohne dabei die anderen Missionsschulen aus dem Blick verlieren zu wollen.

Bei einer Missionsschule handelt es sich um ein kurzes, neun bis zwölf Monate währendes Training für junge Erwachsene, die ein Jahr ihres Lebens Jesus zur Verfügung stellen, um anschließend ihm lebenslang zu dienen. Der Fokus der meisten Missionsschulen liegt auf praktischem Missions- und Gemeindedienst sowie bei der Erlernung grundlegender Fähigkeiten in den Bereichen Gesundheit, Handwerk und Landwirtschaft.

Für Absolventen einer theologischen Ausbildungsstätte steht der Weg ins Pastorenamt häufig von vornherein fest. Im Unterschied dazu ist der spätere Berufsweg für Missionsschüler oft noch unklar oder offen. Somit dient eine Missionsschule jungen Menschen als Orientierungshilfe, um ihr zukünftiges Leben zusammen mit Jesus zu planen. Jedoch geschieht es regelmäßig, dass Gott einige Missionsschulabsolventen in das Pastorenamt und damit in ein Theologiestudium ruft.

Kurz gesagt: Die Missionsschule kann die Vorstufe zum Theologie-

studium darstellen. Insofern lässt sich eine Missionsschule nicht als Ersatz oder gar „Konkurrenz“ zu einer Theologischen Ausbildungsstätte sehen, sondern vielmehr als Zubringer für das Theologiestudium. Pastoren und Missionsschulabsolventen brauchen sich gegenseitig und ergänzen sich dabei wunderbar auch und gerade in der späteren Arbeit in den Gemeinden.

Unser Wunsch und unsere Gewissheit ist, dass in naher Zukunft Prediger und Missionsschulabsolventen eng zusammenarbeiten werden, um gemeinsam Geschwister und Jugendliche zur Jüngerschaft, zum Missionsdienst sowie zum Gemeindedienst auszubilden, um in unserem säkular geprägten Umfeld gemeinsam als gesamte Gemeinde Jesus Christus attraktiv zu bezeugen.

Schon heute gibt es ein Projekt, das in diese Richtung arbeitet und von der Theologischen Hochschule Friedensau zusammen mit den Jugendabteilungen der beiden deutschen Verbände durchgeführt wird: Das Projekt 1Y4J. <http://1year4jesus.de/>

Sebastian Naumann | Martin Hartlapp



Tabellarischer Vergleich Theologische Ausbildungsstätte und Missionsschule

	Theologische Ausbildungsstätte	Missionsschule
<i>Für wen?</i>	Für Leute mit dem Ruf zum Predigtamt	Für Leute mit dem Ruf, als Laie in der Gemeinde Gottes zu dienen
<i>Voraussetzungen</i>	Abitur oder Berufsausbildung mit dreijähriger Berufserfahrung	kein Abitur notwendig
<i>Wie lange?</i>	3-6 Jahre	maximal 1 Jahr
<i>Lage</i>	Auf dem Land mit viel Natur	Auf dem Land mit viel Natur
<i>Campus</i>	Einige hundert Personen, mehrere Kleingruppen	15-20 Personen, Lehrer und Studenten leben als Familie
<i>Inhalt</i>	Allumfassende Theologie, Seelsorge, biblische Sprachen, Predigen, Gemeindegeschichte, Bibelstunden etc.	Praktische Theologie, öffentliches Sprechen, praktische Missionsarbeit, Gesundheitsarbeit, Landwirtschaft, Handwerk etc.
<i>Leben</i>	Adventistische Lebens- und Studiergemeinschaft	Adventistische Lebens- und Studiergemeinschaft
<i>Was danach?</i>	Adventistischer Pastor, Missionar an der vordersten Front und Schulung der Gemeindeglieder zum selbstständigen Dienst	Dienst in der Gemeinde, „Missionsleitung“, Theologiestudium, Arbeit an der geistlichen Neubelebung der Geschwister, Unterstützung für den Pastor, Bibelarbeiter

CORONA SEGNUNGEN



Alle Dinge dienen denen zum Besten, die Gott lieben - Segnungen während der Corona-Krise

Krisen haben einen gewaltigen Vorteil. Die Menschen werden aus ihrer Komfortzone herausgerissen und öffnen sich für Jesus Christus. Krisen sind die besten missionarischen Chancen für Siebenten-Tags-Adventisten. Denn: Not macht erfinderisch. Nachfolgend einige ausgewählte Erfahrungen aus der Corona-Krise:

Atheist hört sich erstmalig geistliche Botschaften an

Tobias*, ca. 30 Jahre alt, ist Atheist und beschloss bereits vor einiger Zeit nach einem alkoholbedingten Fenstersturz, den Alkohol

wegzulassen. Seitdem trifft er in seinem Leben eine positive Entscheidung nach der nächsten. Zur Corona-Zeit konnte er die Hysterie der Menschen und die wirtschaftlichen Fehlentscheidungen seines Arbeitgebers nicht nachempfinden und ließ mir gegenüber seinen Frust ab. Ich bot ihm den Link zu einem Leipziger lutherischen Pfarrer an, der eine einprägsame geistliche Kurzandacht mit dem Titel „Von Hamstern und Sperlingen“ hielt. Nach dem Anhören dieser Botschaft war er dankbar, dass es auch noch vernünftig denkende Menschen gibt. Außerdem zeigte er sich von dem Inhalt des GLOW-Flyers „Corona und Immunität“ stark angesprochen. * Name geändert

Link zur erwähnten Andacht:
<https://www.youtube.com/watch?v=QYAPF5Wv8Qo>

Büchertische an Gartenzäunen

Während der Phase des Lockdowns war es nicht gestattet, mit dem Büchertisch oder dem Bücherhandwagen in der Stadt unterwegs zu sein. Doch gingen die Leute in ihrem Wohnumfeld auf Spaziergänge. Somit entstanden an mehreren Privatgrundstücken adventistische Büchertische in verschiedenster Form – sei es als klassischer Tisch, als Büchervitrine oder als Bücherhandwagen. Sogar vor einigen Adventgemeinden entstanden Büchertische. Also konnte gerade während der Phase des Lockdowns unsere Literatur, die eine begründete reelle Hoff-

TGM WÄHREND DES LOCKDOWNS

Es kam wie aus heiterem Himmel: Als wir gerade mit einem zehntägigen Basenfasten-Programm beginnen wollten und alle unsere Zimmer ausgebucht waren, mussten aufgrund der Corona-Maßnahmen die Kärntner Hotels schließen. Unsere TGM-Wohn-gemeinschaft wurde somit zu einer Schicksalsgemeinschaft, die sich dazu entschloss, in selbstständige Quarantäne zu gehen. Zahlreiche geplante Aktivitäten konnten nicht stattfinden.

Doch unser allmächtiger himmlischer Vater war nicht überrascht. Vielmehr hatte er damit gerechnet und entsprechende Pläne vorbereitet. Da Bauarbeiten und Landwirtschaft ungehindert weiter





nung beinhaltet, auf legale Weise weitergegeben werden. Nach dem Ende des Lockdowns schwirrten dann wieder die Bücherhandwagen wie gehabt deutschlandweit durch die Straßen.

Garteneisenbahn-Mission mit Bücherhandwagen

Eine Familie in Sachsen reaktivierte während der Phase des Lockdowns ihre Garteneisenbahn, um damit die Spaziergänger zu erfreuen. Um sich die Gartenbahn näher anzuschauen, gingen die Leute auf das Grundstück. In diesem Zusammenhang kam es zu tiefen Seelsorgegesprächen mit den suchenden, verunsicherten und zugleich offenen Menschen. Der am Grundstückseingang aufgestellte Bücherhandwagen bot eine



Bandbreite von Literatur der Hoffnung an, wo sich die die Passanten reichlich bedienten.

Sebastian Naumann

Gemeindegliederzahl nach Gebet um den Heiligen Geist verdoppelt

Wir wollten in der Gegend von Osaka in Japan eine neue Gemeinde gründen. Aber nach einem Jahr hatten wir noch immer niemanden, der den Gottesdienst besuchte oder Bibelstunden erhielt. Wir beschlossen, bei den „100 Tagen des Gebets“ (Gebetsinitiative der Generalkonferenz für die Zeit der Corona-Krise) mitzumachen, und während des Monats Mai insbesondere um den Heiligen Geist zu beten und

zu fasten. Fast augenblicklich ließ uns Gott auf ein Ehepaar in einem Supermarkt treffen, das nach einer Gemeinde Ausschau hielt und auf der Suche nach Gott war. Es wollte ab sofort Bibelstunden erhalten. Aufgrund der Pandemie waren die Beiden arbeitslos, sodass wir täglich mit ihnen die Bibel studierten. Sie besuchten außerdem den Gottesdienst. Darüber hinaus kam einer unserer Nachbarn regelmäßig zum Gottesdienst. Wir konnten also die Besucherzahl am Sabbat mehr als verdoppeln. Eine kleine Gemeinde sprießt aus dem Boden! Gott sei gepriesen!

Sheri A. Aus dem Tag 100 der GK-Gebetsinitiative *100 Tage des Gebets*.

funktionieren durften, konnten wir die Phase des Lockdowns zur Verschönerung unseres Außenbereichs nutzen. Als TGM-Familie trafen wir uns weiterhin zur Andacht, zum Teamtreffen, zur Arbeit. Ja, sogar der Unterricht der Missionschule konnte stattfinden. Während für zahlreiche Menschen der Alltag auf dem Kopf stand, lief für uns fast alles wie gewohnt weiter.

Während des Lockdowns wirkte der Heilige Geist besonders stark durch unsere Sabbatgottesdienste, die wir über Youtube auf unserem Kanal TGM Austria ausstrahlten. Da zunächst unsere Studenten Predigten hielten, schauten sich zu Anfang die verunsicherten nicht-adventistischen und sogar nicht-christlichen Ver-

wandten und Freunde unserer Studenten die Predigten und Zeugnisse ihrer Freunde bzw. Lieben an. Ein Teil dieser Zuschauer verfolgte sogar weiterhin unseren Livestream, durch dessen geisterfüllte, hoffnungsvolle und praktische Botschaften sie reichlich gesegnet wurden und immer wieder ermutigende Feedbacks gaben.*

Nicht nur, dass in der Corona-Zeit zahlreiche unserer Freunde erstmalig überhaupt sich eine christliche Botschaft anhörten. Uns erreichten sogar vereinzelt Nachrichten, dass einige unserer begeisterten atheistischen Freunde die Links zum Internet-Gottesdienst an andere Freunde weitergeleitet hatten. Die Krise hat uns gezeigt: Auch wenn du kein Predi-

ger oder Evangelist bist, kann Gott durch deine einfachen Predigten und Zeugnisse Großes bewirken, und gerade die Menschen erreichen, deren ewige Errettung dir ein Herzensanliegen ist.

Seit Ende Mai dürfen wir in Österreich wieder Gäste aufnehmen. Wir sind Gott für das verhältnismäßig starke Interesse an unseren Programmen und unserem Hotelangebot dankbar. *Die Gottesdienste und das digitale Corona-Inspirationswochenende können auf folgendem Link abgerufen werden: <https://www.youtube.com/c/TGMAustriamedia>

Sebastian Naumann

MENORAH-MISSIONSSCHULE „ERZWUNGENES“ SABBATJAHR

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.“ Jesaja 55,8.

Gottes Wege sind aus unserer Perspektive nicht immer leicht zu verstehen. Beim Erleben unerwarteter Dinge kämpfen wir oft und fragen uns: „Warum passiert das gerade mir?“ Genau das haben wir uns



in der Menorah-Missionsschule (Italien) gefragt, als wir im Jahr 2019 nicht ausreichend Bewerbungen für den Kurs 2019/20 erhielten. Das erste Mal seit der Schulgründung keine Studenten zu haben, war für uns ziemlich beunruhigend und aufwühlend. Es war eine Zeit der Herzenerforschung und Selbstprüfung, eine wahrlich demütigende Erfahrung. Doch wenn wir uns von Gott erforschen und korrigieren lassen, bringt es immer gute Früchte (Psalm 139,24). Gott hatte alles unter Kontrolle, aber das hatten wir nicht vollständig begriffen.

Heute ist uns klar, dass das Sabbatjahr, das der Herr uns schenkte, reinste Barmherzigkeit war. Ich

lobe seinen Namen dafür, wie seine fürsorgliche Hand uns durch die Corona-Zeit geführt hat. Ich habe die Nachrichten über das Coronavirus in China seit Anfang 2020 verfolgt. Als im Februar die ersten Covid-19-Fälle in Italien auftauchten, konnte sich keiner ausmalen, wie schlecht sich die Lage entwickeln würde!

Die Maßnahmen in Italien waren vergleichsweise streng und seit März mussten alle nicht wesentlichen Institutionen ihren Betrieb einstellen. Ich frage mich immer noch, wie wir den letzten Teil unseres Schuljahrs über die Runden gebracht hätten, hätten wir Studenten gehabt. Weiterhin frage ich mich, wie die Rückkehr von der Missionsreise aus Übersee ausgesehen hätte, die für den 11. März angesetzt war – genau einen Tag nach der Einführung des italienweiten Lockdowns. Gott ist tatsächlich ein barmherziger Gott!

Der Herr ersparte uns viel Stress. Und er öffnete für uns eine Tür, um ein Licht inmitten des Lockdowns zu sein. Gott führte uns zur Planung von italienischsprachigen Online-Treffen über die Offenbarung. Eigentlich dachten wir an die Gemeindeglieder, die nun nicht zum Gottesdienst gehen konnten, aber schnell bemerkten wir, dass Gott bedeutend größere Pläne hatte. In nur drei Tagen erhielten wir mehr als 100 Anmeldungen, und zwar nicht nur von Adventisten. Bereits am ersten Treffen hatten wir 250 Teilnehmer. Seitdem haben wir von April bis Juni knapp 5000 Teilnehmer gehabt. Aus Italien und dem Ausland erhielten wir mehrere Anfragen, wo es denn in der Nähe eine Adventgemeinde gibt. Nebenbei stieg damit der Bekanntheitsgrad unserer Missionsschule, so dass wir zuversichtlich sind, einen italienischen Missionskurs durchführen zu können. Gott ist gut!

Claudio Caronia war von 2015 bis 2019 als Schulleiter der Menorah-Missionsschule tätig. Er wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern immer noch auf Menorah und leitet derzeit das Medienmissionswerk Light Channel Italia.

Die Josia-Missionsschule hat eine Serie mit dem Titel „Hoffnung trotz Corona“ erstellt, die hervorragend für Nicht-Christen geeignet ist. Diese und viele weitere missionarische Vorträge sind auf folgendem Link zu finden: www.bibelkompass.info



GOTT ERHÖRTE MEINE GEBETE UM ERWECKUNG

Vor nicht allzu langer Zeit fuhr ich zu einem Missionseinsatz nach Island. Mein geistliches Leben hat sich seit dieser Zeit stark verändert.

Ich bemerkte, dass ich Gott nicht mehr liebte. Die erste Liebe zu Gott, die ich bei meiner Bekehrung vor vier Jahren verspürt hatte, war verschwunden. Doch während meines Missionseinsatzes in Island erhörte der Herr meine Gebete um Erweckung. Nie zuvor fühlte ich mich Gott so nahe wie dort. Ich konnte spüren, dass Gott bei jedem Hausbesuch mit mir mitging.

Unzählige Male geschahen vermeintlich „zufällige“ Begebenheiten, bei denen es sich jedoch in Wirklichkeit um gottgewirkte Wunder handelte. Beispielsweise besuchte ich beim Verteilen von GLOW-Flyern zwei Kirchen. Jedes Mal verspürte ich den innerlichen Drang, diese Kirchen zu einer bestimmten Zeit aufzusuchen (was bedeutete, dass ich ein paar Häuser auslassen und schnurstracks zu der Kirche gehen musste). Normalerweise sind diese Kirchen verschlossen oder leer, aber bei diesen beiden Gelegenheiten stieß ich jeweils auf eine Person, die aus der Kirche eilte. Beide nahmen mir einen Stapel GLOW-Flyer zu verschiedenen Themen ab, um sie in der Kirche für die Kirchgänger auszulegen.

An einem anderen Tag befand ich mich auf dem Rückweg von einer Gebets- und GLOW-Flyer-Verteilaktion. Dabei kam mir der Gedanke, ich solle Flyer an einer Bushaltestelle verteilen. Da wir jedoch alle mit unserem Bus zu unserer Unterkunft fahren, bedeutete dies, dass ich das ganze Team aufhalten würde und die Teilnehmer nicht so schnell zu ihrer warmen Mahlzeit und Ruhezeit kommen würden. Jedoch

drängte mich Gott, darauf keine Rücksicht zu nehmen. Während ich ein Paket mit GLOW-Flyern auf der Mauer bei der Haltestelle ablegte, näherte sich ein junger Mann, der mich fragte, was ich da mache. Nach einem kurzen, freundlichen Gespräch gab ich ihm einige GLOW-Flyer. Plötzlich rief er aus: „Geht es darin um Jesus? Oh! Das ist ja toll!“ Dann erklärte er mir, sein neuer Chef würde nicht aufhören, über Jesus zu reden und er selber würde so gerne wissen, was so interessant daran sei! „Gott will mir sicher etwas sagen,“ meinte er, während er alle GLOW-Flyer mitnahm. Anschließend konnten wir noch gemeinsam beten. Auch bei vielen weiteren Gelegenheiten konnte ich Gottes Führung erkennen.

Aufgrund meiner modernen Laodizea-Gesinnung hatte ich nicht erwartet, Wunder oder göttliche Verabredungen zu erleben. Gott aber belehrte mich eines Besseren. Dieser Missionseinsatz hat mir einiges aufgezeigt - angefangen davon, dass wir nie aufhören sollen zu beten, bis dahin, dass Gott immer noch sehr real und mächtig ist.

Da uns im Vorfeld keine detaillierten Programminformationen übermittelt wurden, dachte ich zunächst, die ganze Veranstaltung sei schlecht organisiert. Der Schwerpunkt lag jedoch im Gebet sowie in der Übergabe unserer Pläne an Gott. Meine Vermutungen stellten sich als unwahr heraus, denn Gottes Plan war erstaunlich gut durchdacht. Und so wirkt er immer. Wenn wir ihm alles übergeben - und ich meine wirklich alles - dann geschieht Großartiges.

Esther Kim ist Psychologiestudentin am Bryn Mawr College in Pennsylvania. Aus den Gebetsbriefen der Generalkonferenz

SCHNUPPERN IM TGM STELLTE MEIN LEBEN AUF DEN KOPF



Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und war in der Gemeinde aktiv involviert. Theoretisch wusste ich „alles“ über den Glauben, jedoch sah die Praxis bei mir eher schlecht aus. Die Jahre 2017 bis 2019 waren nicht einfach für mich. Ich hatte gesundheitliche Probleme, auf der Arbeit lief es nicht so gut und ich ging auch nur ungern in die Gemeinde. Zu der Zeit war ich außerdem oft negativ und depressiv. Alles erschien dunkel. Hilfe suchte ich in der Meditation sowie in esoterischen Büchern. Die vegane Ernährung brachte mich quasi auf die Esoterik, da sich viele Veganer damit beschäftigen. Rückblickend stelle ich fest: Als ich zum TGM zum Schnuppern kam, war ich am Boden.

Doch wie kam ich auf das TGM? Meine Schwester entdeckte im Internet Musikvideos der adventistischen Schule Fountainview Academy, ohne zu wissen, dass es sich dabei um Adventisten handelte. Beim Anschauen dieser Musikvideos bot Youtube Links zum TGM-Youtube-Kanal an. Somit beschäftigte sich meine Schwester ein wenig mit dem TGM. Sie erzählte mir von ihrer Entdeckung und meinte zu mir: „Awi, das wäre doch was für dich“.

Nun befand ich mich im TGM und bemerkte, wie glücklich alle aussahen. Ich sah einfach Jesus in dem Team und in den Studenten. Dies gab mir eine riesengroße Sehnsucht, auch eine Veränderung zu erleben.

Ich traute mich nicht, Fragen zu stellen, da ich mich selber als Christ betrachtete und nicht über meine Probleme reden wollte. Jedoch fügte es Gott so, dass meine Fragen dennoch beantwortet wurden. Olaf Schröer unterrichtete gerade das Buch Offenbarung. Dabei wurden viele Dinge erwähnt, die mir auf dem Herzen lagen. Unter anderem er-

klärte Olaf das Wort „Herzenstransplantation“ im geistlichen Sinn. Da begriff ich, dass mein sündiges, egoistisches Herz „operiert“ werden musste. Nicht nur ein wenig Behandlung oder Veränderung, nein, ein totaler Austausch war nötig. Ich bat Gott darum und das Ergebnis war ein neues, reines Herz. Preis dem Herrn. Es ist unmöglich zu beschreiben, wie ich mich danach gefühlt habe. :-). Die Dunkelheit, der Schmerz, die Angst, alles wich nach und nach von mir.

Olaf empfahl auch in einer Morgenandacht, sich von Gott morgens wecken zu lassen, in den Evangelien zu lesen und zusätzlich in dem Buch „Sieg der Liebe“ (früher „Leben Jesu“). Diesen Tipp kann ich von ganzem Herzen weiterempfehlen! In der stillen Zeit mit Gott darf ich auftanken und zur Ruhe kommen. Es ist ein himmlisches Vorrecht. Denn wer versteht uns besser als der, der uns geschaffen hat?

Nach dem kurzen Schnupperaufenthalt im TGM ging es mir gesundheitlich besser. Der Herr löste die Probleme auf der Arbeit. Außerdem ging ich sehr gerne in die Gemeinde. Als ich die Zusage für das Jahr für Jesus im TGM erhielt, war das für mich ein riesengroßes Geschenk! Nun darf ich bereits auf dieses Jahr zurückblicken und Gott für sein Wirken und seine Nähe preisen.

Aus meiner bisherigen Reise habe ich gelernt, dass ich durch Gott immer eine Zukunft und Hoffnung habe. Es ist ein Geschenk, dieses mit anderen zu teilen. „Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ Jeremia 29,11.

Awigeja Krist

TOTENAUFERSTEHUNG IN VIETNAM



Hanh, Laienpastor einer vietnamesischen Ortsgemeinde sowie die Glieder seiner Hausgemeinde hatten die Freude des Herrn erlebt und entschieden sich, für die noch unerreichten Dörfer in Vietnam zu fasten und zu beten. Sie fingen bei ihren Gebetstreffen mit einem 150 Meilen entfernten Dorf an, in dem kein Christ wohnte.

Nicht lange danach kam Yen, eine an einem unheilbaren Magenkrebs leidende Frau aus diesem Dorf, in die Stadt, in der diese Gebetsgruppe stattfand. Dort suchte sie medizinische Hilfe. Ihr Neffe, der zu Pastor Hanhs Hausgemeinde gehörte, lud sie zu den Gottesdiensten ein. Sie kam und las die Bibel. Yen nahm bereitwillig Jesus als ihren Erlöser an.

Yen war bereits im Endstadium ihrer Krebserkrankung und die Ärzte konnten nichts mehr für sie tun. Gott war ihre einzige Hoffnung. Die Glieder der Hausgemeinde beteten nun ernstlich um ein Wunder. Nach zwei Wochen Aufenthalt in der Stadt kehrte Yen zu ihrer Familie in ihr Dorf zurück. Ihr Zustand verschlechterte sich. Etwa einen Monat später meldete sich Yens Schwägerin mit der traurigen Nachricht, dass Yen im Sterben lag. So kam die Gemeinde sofort zu einem gemeinsamen Gebet zusammen. Zwei Stunden lang beteten sie ernstlich, wobei sie sich für Yens Leben auf Psalm 30 beriefen. Sie redeten wie folgt mit Gott: „Wenn du Yen sterben lässt, wer wird dann deinen Namen in ihrem Dorf hochhalten?“ Nach ihrem Gebet hatten sie Frieden im Herzen und die Gewissheit, dass Gott Yen heilen würde.

Nach einer weiteren Gebetszeit am Folgetag rief Pastor Hanh an, um zu erfahren, ob es Yen besser ginge. Wie sich herausstellte, war Yen bewusstlos. Er wandte sich mit ernstesten Worten an Yens ungläubige Schwägerin: „Liebst du Yen? Wenn

ja, dann höre mir zu! Wir haben Gott gebeten, Yen zu heilen. Er ist der einzige, der jetzt helfen kann! Geh bitte und hole Yens Bibel, schlage Psalm 30 auf, knie dich neben Yen nieder, lies die Worte und füge Yens Namen in die Verse ein. Gott kann sie heilen und gesund machen“, sagte er.

Die Hausgemeinde betete weiterhin im Vertrauen auf den Herrn. Ein paar Tage später machte sich Pastor Hanh mit der Familie Wins auf den Weg in das Dorf. Dort angekommen wurden sie von einer völlig gesunden Yen und einer Schar zuvor Ungläubiger mit Freudenrufen begrüßt. Alle priesen den Herrn!

Kurz nach dem Anruf von Pastor Hanh bei Yens ungläubiger Schwägerin verstarb Yen. Die Schwägerin berichtete: „Ich wollte ihren Körper für die Beerdigung vorbereiten. Da fiel mir plötzlich ein, was Pastor Hanh mir am Telefon gesagt hatte. Nachdem ich getan hatte, worum du, Pastor Hanh, mich gebeten hast, fing Yen plötzlich an, sich in den Decken, in die sie eingewickelt war, zu bewegen. Sie stieß die Decken weg und wollte sich befreien. Dann setzte sie sich auf und bat, man möge ihr etwas zu essen geben. Yen war nicht nur ins Leben zurückgekehrt, sondern auch vollständig geheilt worden.“ Diese Tat war eine offene Tür, durch die Pastor Hanh und die Wins die Missionsarbeit im Dorf aufnahmen und eine Hausgemeinde gründeten. Sie sprachen über die Liebe desjenigen, der allen Leben gibt, und seine kräftigenden Worte, die wir in der Bibel finden. Mehr als fünfzig Menschen nahmen Jesus an und die Nachricht vom Wunder und der Liebe Gottes verbreitete sich in den umliegenden, ebenso unerreichten Dörfern.

**Was würde geschehen,
wenn wir dem Beispiel
unserer vietnamesischen
Geschwister folgen
und intensiv für die
Unerreichten in unserem
Einflussbereich beten
würden?**

MISSION IM ALLTAG

ZEIGE EHRLICHES INTERESSE!



„Jesus sah in jeder Seele einen Menschen, der aufgefordert werden soll, seinem Reich anzugehören. Er erreichte die Herzen der Menschen, indem er sich als einer unter sie mischte, der um ihr Wohlergehen besorgt war. Er suchte sie auf den Straßen, in ihren Heimen, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und interessierte sich für ihre weltlichen Geschäfte. Er trug seine Lehre in die Wohnungen und brachte die Familien in ihren eigenen Heimen unter den Einfluss seiner göttlichen Gegenwart. Seine starke persönliche Anteilnahme half ihm, Herzen zu gewinnen.“ *Das Leben Jesu*, S. 137.

Jesus interessierte sich dafür, was den Menschen wichtig war, auch wenn es ganz alltägliche Dinge waren. Interesse an Menschen kann man zeigen, indem man mit ihnen ins Gespräch kommt und passende Fragen stellt. Z. B.:

- **Familie:** Stammst du aus dieser Gegend? Wo bist du aufgewachsen? Wie lange wohnst du schon hier? Hast du noch Geschwister? Leben deine Eltern und Geschwister hier in der Gegend?
- **Beruf:** Was machst du beruflich? Wie lange arbeitest du schon in dieser Firma? Macht dir deine Arbeit Freude?
- **Hobbys:** Was machst du in deiner Freizeit?
- **Religion:** Bist du in einer christlichen/gläubigen Familie aufgewachsen? Seid ihr als Kinder in die Kirche gegangen? Besuchst du regelmäßig den Gottesdienst?

Wenn wir mit Menschen sprechen, ist es wichtig, folgendes zu beachten:

- Stelle Fragen zu Themen, die den anderen interessieren und begeistern.
- Ein Gespräch soll keine Einbahnstraße sein. Erzähle auch von dir selbst!
- Wenn Antworten kommen, gehe darauf ein und frage nach!
- Fragen sind erst der Anfang. Sie sollen zu einem tieferen Gespräch über Meinungen, Werte und Gefühle führen.
- Nicht jede Frage eignet sich für jede Situation. Wir brauchen Fingerspitzengefühl, um zu sehen, welche Fragen angemessen sind. Manche Fragen sind einfach zu persönlich.
- Halte nach Gemeinsamkeiten Ausschau und betone sie – Gemeinsamkeiten bauen Brücken!
- Wenn die Menschen ihre Meinung äußern, ist es wichtig, zuzustimmen, wo immer wir es ehrlich tun können. Und selbst, wenn wir eine andere Meinung haben, ist es wichtig, diese Unterschiede nicht zu betonen. Sonst besteht die Gefahr, eine Barriere zwischen uns und den Menschen aufzubauen.
- Gib den Menschen nicht das Gefühl, dass sie ausgefragt werden. Wichtig ist, dass sie sich dabei wohl fühlen, mit uns ihre Gedanken auszutauschen.

Suche in den nächsten Tagen nach einer Gelegenheit, mit einem Menschen ins Gespräch zu kommen und ehrliches Interesse zu zeigen.

Fortsetzung von Seite 7**Wie viele Schüler haben in der Schule Platz?**

Wir können nur Schüler für die höheren Klassenstufen aufnehmen. Wir haben mit der Aufnahme von Schülern im September 2017 begonnen. Die zweite Klasse startete im September 2018. Deswegen haben wir aktuell 35 Schüler. Wir planen, in den Klassenräumen sowie im Internat insgesamt 80 bis 100 Schüler unterzubringen. Viele Eltern würden gerne ihre Kinder zu unserer Schule schicken. Die Anzahl der Anmeldungen übersteigt unsere Kapazität, was uns sehr leid tut. Aber das bestärkt uns darin, dass nach Gottes Plan geführte Schulen Annahme finden. Es ist wertvoll, junge Menschen in ihrem Glaubenswachstum, in ihrer Bildung sowie in ihrer praktischen Ausbildung begleiten zu dürfen.



JESUS FOR EUROPE

Kostenloses Online-Training zur Gewinnung von Menschen für Jesus Christus

Jesus wichtigstes Anliegen sind Menschen – bekehrte und getaufte Menschen. Erstaunlich viele Adventisten beteiligen sich an missionarischen Verteilaktionen. Tausende von Flyern, Gutscheinkarten und Büchern werden weitergegeben. Das begeistert uns. Aber wie können wir erreichen, dass sich auch Tausende taufen lassen?

Analysieren wir die letzten Jahrzehnte, stellen wir fest, dass es im Wesentlichen zwei Faktoren sind, die Taufen bringen: (1) Bibelstunden geben und (2) Evangelisationen halten. In vielen Variationen. Und das ist genau das, was JesusForEurope ausmacht. Wir wollen Gemeindegliedern auf einfachste Weise Schritt für Schritt helfen, Menschen zu Christus und in die Gemeinde zu führen.

Mitmachende erhalten wöchentlich eine Nachricht, in der ganz kurz (a) ein Thema erläutert wird, (b) Erfahrungen erzählt werden und (c) praktische Vorschläge zur Umsetzung im Alltag gemacht werden. Diese Vorschläge mögen einfach erscheinen, aber genau das ist beabsichtigt: Auf unkomplizierte Weise Schritt für Schritt im Alltag einen missionarisch erfolgreichen Lebensstil zu entwickeln.

Stell dir vor, was passieren könnte, wenn zwei, fünf oder zwanzig Gemeindeglieder in jeder Gemeinde Bibelstunden geben und einen Freund zu Jesus bringen würden. Dazu braucht es nicht viel, aber Gott braucht dich. Mach einfach mit!

Wenn du schon Bibelstunden gibst und/oder Evangelisationen hältst, dann kannst du gern deine adventistischen Freunde dafür begeistern, auch damit anzufangen.

Interesse? Dann einfach unter <https://jesusforeurope.info> anmelden. Dazu einfach das Land auf der Karte anklicken.

Nur gemeinsam – Gemeindeglieder und Prediger – können wir die etwa 100 Millionen deutschsprachigen Europäer mit der hochaktuellen biblischen Endzeitbotschaft erreichen. Jesus kommt bald wieder, und wir möchten Menschen nicht nur darüber informieren, sondern unser Herzenswunsch ist es, dass viele Mitbürger Christus als persönlichen Erlöser annehmen und sich seiner Gemeinde anschließen.

Merke: Jesu wichtigstes Anliegen sind Menschen – bekehrte und getaufte Menschen.

Gabriel Maurer und Team - <https://jesusforeurope.info>

JesusForEurope ist eine evangelistische Initiative im Rahmen der missionarischen Aktivitäten von ASI Europa. Sie wurde vom Missionswerk Maranatha CZ ins Leben gerufen, wird von den drei europäischen Divisionen unterstützt und hat sich zum Ziel gesetzt, Europa evangelistisch zu erreichen. Etwaige Fragen kannst du gern an jesusforeurope@gmx.net richten.

SCHRITTE ZUR PERSÖNLICHEN ERWECKUNG

● „Mein Glaube wurde immens gestärkt“

Mich hat „Schritte zur persönlichen Erweckung“ sehr inspiriert. Beim Lesen erlebte ich folgendes: Mein Glaube wurde immens gestärkt, und ich habe meine Beziehung zu Gott erneuert! Mein Mann und ich lesen nun zusammen mit seinem jüngeren Sohn und seiner Schwester die Bibel – dabei wollten sie



bisher noch nie etwas von Gott hören! Seitdem ich täglich um den Heiligen Geist bete, hat sich sogar der Kreis meiner Beziehungen unglaublich erweitert. Ich bestelle hiermit die italienische Schritte-Broschüre und würde gerne „In Jesus bleiben“ ins Italienische übersetzen.“ M. C. B.

● Geistlich-missionarischer Aufbruch führt zu fünfzehn Taufen

Die Gemeinde Decatur in Alabama/USA erlebte 2019/20 einen geistlichen Aufbruch – in drei Schritten:

Schritt 1 - Geistliche Erweckung durch sorgfältiges Lesen und Beten um den Heiligen Geist mit der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“

„Vor einer Evangelisationsreihe im April 2019 konzentrierten wir uns auf das Gebet und die Hingabe an Jesus, um mit unseren missionarischen Bemühungen größere Erfolge zu erzielen. Als unser Prediger Anfang 2019 seine Familie in Portugal besuchte, gab ihm dort jemand das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt las die Predigersfrau in der adventistischen Pastorenzeitschrift „Ministry“ ein Zeugnis eines Pastors über seine Erfahrung mit der Schritte-Broschüre. Zu ihrem Erstaunen erhielt sie von einem Gemeindeglied am nächsten Sabbat eine positive Rückmeldung zur selben Broschüre.

Während der Vorbereitung auf die Evangelisationsreihe betete die Gemeinde jeden Sabbatmorgen für 30 Minuten. Neben Hinweisen im Gemeindeblatt zu Erweckung und Heiligem Geist wurde an zwei aufeinanderfolgenden Sabbatabenden ein Videoseminar über den Heiligen Geist durchgeführt, in dessen Anschluss die Schritte-Broschüre verteilt wurde. Alle sollten sie innerhalb von sechs Wochen durchlesen, worauf die Zehn Tage des Gebets der Generalkonferenz folgten. Die Gemeindeglieder nutzten diese Zeit, um sich in der Gemeinde zu treffen und um Erweckung und den Heiligen Geist zu beten. Am folgenden Sabbat fand ein besonderer Gottesdienst mit dem Titel „Lob und Gebet“ statt“.

Schritt 2 - Beziehungspflege nach innen und außen

„Nach einem Seminar über Gemeindeaufbau führte die Gemeinde mit dem 40-Tage-Buch Nr. 1 eine 40-tägige Gebetszeit durch, die an jedem Sabbatgottesdienst durch Videoclips von Dennis Smith ergänzt wurden. Es wurde auch für fünf unerreichte Personen gebetet, mit denen die Gemeindeglieder Kontakt aufnahmen. Etliche Menschen, für die gebetet wurde, ließen sich im Anschluss an die Evangelisation dann taufen.

Schritt 3 - Weitergabe des Evangeliums - persönlich, in Hauskreisen und in der Gemeinde

Während der Evangelisationsreihe im April erlebte die Gemeinde eine Erweckung. Während der Vorträge konnten die Gemeindeglieder die Beziehungen zu den Gästen vertiefen, wobei der Heilige Geist an deren Herzen wirkte. Nach der Vortragsrei-



he übergaben zehn Menschen ihr Leben Jesus in der Taufe, denen fünf weitere Personen folgten. Die Gemeinde betrachtet dieses Ergebnis als Zeugnis der Kraft des Gebets. (Nach einem Bericht von Elida Meneses, Southern Tidings, Sept. 2019, S. 20 – Southern Union Conference, USA)

● **Hlg. Geist überzeugt desinteressierte Älteste**

Samuel M., seines Zeichens Pastor einer 1365-Glieder-Gemeinde und Evangelist, erhielt vor einem halben Jahr die Schritte-Broschüre, die ihn sehr berührte. Jedoch zeigten die Gemeindeältesten kein Interesse an diesem Buch. Nach einigem Zögern organisierte Samuel ein Erweckungs-Seminar. Dank des Engagements der finanzkräftigen Glieder konnte jedes Gemeindeglied zwei Exemplare der Schritte-Broschüre erhalten – eins zum Selbstlesen und eins zum Weitergeben. Zu Samuels Entmutigung verweigerten die Ältesten nach wie vor ihre Unterstützung. Nachdem das Erweckungs-Seminar durchgeführt worden war, waren die Ältesten erstaunt und berührt über den Geist der Erweckung. Die Gemeinde beschloss in der Folge, Erweckungs-Seminare zu einer Priorität zu machen. E. E. aus Sambia

● **„Ich bete, dass dieses Buch unsere gesamte Missionsarbeit prägen wird!“**

Ich bin der Vorsteher eines Missionsfeldes in Asien und habe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gelesen. Leider habe ich nicht eher von diesem Buch erfahren, aber Gott sei Dank hat er mich jetzt auf dieses Buch aufmerksam gemacht. Entgegen meiner Erwartungen hatte das Buch sofortige Auswirkungen auf mein geistliches Leben. Deshalb habe ich gestern Abend allen unseren Mitarbeitern PDF-Dateien dieses Buches geschickt, und sie gebeten, es mit ihren Familienmitgliedern zu lesen. Ab heute werden es meine Frau und ich zusammen lesen. Es freut mich, dass man bereits an der Übersetzung in unsere beiden Hauptsprachen arbeitet, denn wir wollen, dass alle unsere Glieder die Gegenwart des Heiligen Geistes erleben. Möge dieses

Buch unsere gesamte Missionsarbeit prägen sowie als Erweckungswerkzeug in der Gemeinde Gottes dienen. H. J.

● **Ein bekehrter Prediger**

Ich habe gerade die Schritte-Broschüre als Hörbuch aufs Band gesprochen. Dieses Buch hat mir gezeigt, was es wirklich bedeutet, ein Christ und Prediger zu sein. Ich gehörte in die Gruppe der fünf törichtchen Jungfrauen. Diese Feststellung hat mir Tränen und schlaflose Nächte beschert. Nun habe ich jedoch die starke Gewissheit, dass der Heilige Geist mein Herz erfüllt. Mir fehlen für dieses Wunder die Worte. Der Geist Gottes hat mich mit seiner Gegenwart innerhalb einer Nacht von bestimmten Gedanken und Gefühlen gereinigt, deren Entfernung aus eigener Kraft mich Jahre gekostet hätten. Danke! N. C.

● **Buchevangelisten verkaufen Erweckungsliteratur**

Das Ehepaar, das in unserer Vereinigung die Buchevangelisation leitet, las die zwei Erweckungsbücher von Helmut Haubeil sowie die Broschüre „10 Tage des Gebets“, und unterstützt die Verbreitung dieser Bücher. Daraufhin begannen vier Buchevangelisten mit dem Verkauf dieser Bücher. Sie nahmen insgesamt 14.500 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ in ihren Bestand auf und haben sich bereits weitere 8000 Exemplare reservieren lassen.

Diese Bücher bewirken sogar bei Nicht-Adventisten eine Erweckung. Zunächst schlossen sich nach dem Lesen der Schritte-Broschüre ein Paar aus der Pfingstgemeinde und jemand von der anglikanischen Kirche der Adventgemeinde an. Bei einem Ehepaar aus der Presbyterianischen Kirche, das ebenso beide Broschüren liest, halte ich gerade Bibelstunden. Außerdem werde ich in einer Kirche der Assemblies of God Heiligtumsvorträge halten, nachdem der Pastor dieser Kirche die beiden Bücher bei einem BE gekauft und gelesen hat. M. F. S. aus Sambia

VEREINT IM GEBET 10 TAGE DES GEBETS

In Zeiten wie diesen, in denen empfohlen wird, auf Sicherheitsabstand zu gehen, muss ich an die Aufforderung von Ellen White denken: „Rückt zusammen“. Dieses Zusammenrücken ist möglich, indem sich die Gläubigen gemeinsam im

bekenntnis unsere Herzen für die Ausgießung des Heiligen Geistes beim Spätregen vorzubereiten. Eine der Initiativen, die dieses Ziel haben, sind die „10 Tage des Gebets“ der Generalkonferenz, die in der ersten Januarhälfte stattfindet - und zwar vom 6. bis 15. Januar 2021.

Die „10 Tage des Gebets“ bieten die Möglichkeit, das neue Jahr 2021 mit seiner unsicheren Zukunft gemeinsam unserem Schöpfer und Erlöser vorzulegen. Außerdem soll durch Gebet und Sündenbekenntnis der Weg für eine noch stärkere Ausgießung des Heiligen Geistes in unserem Leben geebnet werden. Entsprechend lautet das Motto der „10 Tage des Gebets“: *Nach Erweckung trachten*.

Auch diesmal gibt es wieder ein wertvolles Begleitheft* für alle Kleingruppen, die sich der weltweiten Adventgemeindefamilie im Gebet anschließen möchten - sei es in Form von privaten Treffen, Treffen in der Gemeinde oder Online-Treffen. In diesem Heft befinden sich nicht nur wertvolle Andachten zum Leben und Wirken im Heiligen Geist, sondern auch erprobte Werkzeuge, die es ermöglichen, das Gebet lebendig zu gestalten. Ergänzt wird die Broschüre durch Missionsaufrufe, besondere biblische Verheißungen, weltweite Gebetsanliegen der Gemeinde sowie durch Hinweise, wie die Sabbatgottesdienste in dieser Zeit gestaltet werden können.

Hast du Lust auf mehr? Dann sei doch einfach dabei. Bete um einen Gebetspartner, mit dem du diese „10 Tage des Gebets“ erleben kannst. Mögen wir für das Jahr 2021 vorbereitet sein, damit der Herr in noch größerem Maß seinen Heiligen Geist auf dich und mich ausgießen kann.

Sebastian Naumann

**Das Begleitheft wird vom Wegweiser-Verlag bzw. Top Life Center in Wien herausgegeben und kann dort bis zum 15. November 2020 bestellt werden.*

10 TAGE DES
GEBETS

Sehnsucht
nach
Erweckung

Gebet ihrem Herrn Jesus Christus nahen. Komme ich näher zu Jesus Christus, sind mir auch seine Kinder näher, die nach der Gegenwart Jesu und des Heiligen Geistes in ihrem Leben trachten.

Die Apostelgeschichte berichtet, wie die Jünger nach Jesu Himmelfahrt für zehn Tage zusammen rückten, ihre Sünden bekannten und um das Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist beteten. Das erstaunliche Ergebnis dieser Gebete ist uns bekannt.

Damit der Herr sein Werk abschließen kann, ist es genauso wichtig, durch Gebet und Sünden-

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1
... zur Vorbereitung
auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2
... zur Vertiefung
Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3
... über Gesundheit
in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4
... über die
Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback



Band 5
... über das
Kreuz Jesu
212 Seiten, Paperback

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Schritte zur persönlichen Erweckung

Erweiterte Auflage mit Studienanleitung



Heft 1: Broschüre
Zu beziehen: Verlage s. S. 2

Preise: 1 Ex. = € 3,80
ab 10 Ex. = € 2,00
ab 50 Ex. = € 1,50



Hörbuch – MP3!

Preise: 1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org, AmazingRecordings.org



E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen,
Versenden oder Herunterladen
auf www.missionsbrief.de →
Predigten lesen oder bei
Amazon Kindle Books Store
zum Download (1,02 EUR)

GOTT ERFAHREN

ANDREASBRIEFE

17 Studienhefte



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand³

Andreasbriefe-Set 1-17 in Krepelbox

1 Set	€ 5,50
Ab 10 Sets	€ 5,30
Ab 30 Sets	€ 5,00

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück	
1 Ex. = 3,00	ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00	ab 50 Ex. = € 1,00

➤ Weitere Missionsflyer

- **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- **Perspektive Leben** 12 Flyer
- **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer



Wertvoll leben

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Fon: (0049) (0)71 83 3071332
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

GEISTERFÜLLTE MITARBEITER JESU

Buch 3 von Helmut Haubeil



Preise:

Buch: 212 Seiten, Paperback, Innen SW
+ **Starter-Set Andreasbriefe** je 1 Exemplar
von Nr. 1-5, 8, 13, 14, 21

€ 8,90 | 10+ € 8,30 | 20+ € 7,70

Zu beziehen: Verlage siehe S. 2

In Jesus Bleiben

1. Jesus kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist?
Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu?
Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

2. Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch
willenlos oder gewinne ich an Rückgrat?
Was kann uns an der Hingabe hindern?

3. Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir?
Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der
Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottes-
fülle.

4. Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben?
Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam?
Warum ist er eine Freude?



Heft 2: Broschüre

3. Auflage

100 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: 1 Ex. = € 3,80
ab 10 Ex. = € 2,00
ab 50 Ex. = € 1,50



Zu beziehen: Wertvoll leben



Seminar: In Jesus bleiben

mit Helmut Haubeil - Vorträge vom
28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

Video:

5 Vorträge auf Double-Layer DVD
Preis: 8 EUR



Audio:

5 Vorträge auf MP3-CD
Preis: 8 EUR

Zu beziehen: Adventist Book Center
Deutschland: (0049) (0)7808 58328 602
Österreich: (0044) (0)720 510 721
www.adventistbookcenter.de

STARTER-SET CHRISTUS- BEZIEHUNG

Die acht ausgewählten Andreasbriefe (AB) sind bewährte Hilfsmittel, um Menschen zu Jesus zu führen. Besonders zu Beginn eines Glaubenskонтaktes können sie hilfreich sein, sowohl für den Betreuer als auch für den interessierten Menschen. Ein Set enthält je ein Exemplar der acht Andreasbriefe, die gut illustriert sind und einen ansprechenden Inhalt aufweisen. Auf dem Umschlag können die Termine eingetragen werden, an denen die Flyer weitergegeben wurden.

Folgende Reihenfolge bei der Weitergabe der Andreasbriefe hat sich bewährt:

AB4 Die Wette des Pascal. Gibt es Gott oder nicht? Wie stehen die Chancen? Blaise Pascal gibt Hilfestellung. Auch Atheisten stimmen zu. Dieser AB wird im Internet am häufigsten aufgerufen.

AB1 Der christliche Glaube auf dem Prüfstand. Der Glaube steht und fällt mit der klaren Beantwortung von drei Fragen bezüglich Gott, Jesus und Bibel. In diesem AB wird ein Weg gezeigt, bei dem jeder selbst die Antwort finden kann. Zum Aufbau sowie zur Verstärkung des Gottvertrauens kann man noch den AB8 (Prophezeiungen über Jesus Christus) dazu geben.

AB2 Jesus von Nazareth. Die größte Persönlichkeit der Weltgeschichte, einzigartig und unvergleichlich. Der Brief schließt mit der Bekehrung von sechs Fachleuchten, von denen jeder Einzelne jahrelang versucht hat, den christlichen Glauben zu widerlegen.

AB3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel? 98% haben von der Kernbotschaft des wichtigsten Buchs

der Weltliteratur eine falsche Vorstellung. Dieser AB veranschaulicht lebendig und spannend den Erlösungsplan. Die meisten Menschen sind überrascht, dass das ewige Leben ein Geschenk Gottes ist.

AB13 Ergreife das Leben ... durch eine persönliche Beziehung zu Gott. Das ist der wichtigste Brief. Wie man mit ihm arbeitet, um einen Menschen zu Jesus zu führen, wird eingehend in Kapitel 9 des Buches „Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu“ dargestellt.

Der Evangelist Eiden K. Walter (USA) schrieb über diesen Brief: „Wenn ich Menschen zu Jesus führe, verwende ich dieses hilfreiche Heft. Ich arbeite seit vielen Jahren erfolgreich mit diesen erprobten Unterlagen.“

AB14 Leben in der Kraft Gottes - wie? Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir Menschen, die wir zu Jesus geführt haben, zeigen, wie sie in der Kraft des Heiligen Geistes leben können.

Im Buch „Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu“ befindet sich im Anhang D eine Kurzfassung jedes AB. Anhand dessen kann man sich unter Gebet und Nachdenken für die weiteren Schritte orientieren.

Alle 17 Andreasbriefe sowie das Starter-Set können kostenlos heruntergeladen und verschickt werden unter: www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info. In ENGLISCH: www.steps-to-personal-revival.info. Bis zum Jahresende folgen die übrigen Andreasbriefe.

Bestellung: siehe Seite 23

